

Holm Gero Hümmler  
Ulrike Schiesser

# Fakt und Vorurteil



Kommunikation  
mit Esoterikern,  
Fanatikern und  
Verschwörungsgläubigen

SACHBUCH

 Springer

# Fakt und Vorurteil

Holm Gero Hümmler · Ulrike Schiesser

# Fakt und Vorurteil

Kommunikation mit Esoterikern,  
Fanatikern und Verschwörungs-  
gläubigen

 Springer

Holm Gero Hümmler  
Bad Homburg, Deutschland

Ulrike Schiesser  
Wien, Österreich

ISBN 978-3-662-63208-6      ISBN 978-3-662-63209-3 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-63209-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Einbandabbildung: Frances Blüml, Wien

Planung/Lektorat: Lisa Edelhäuser

Illustrationen: Frances Blüml, Wien

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

# Vorwort

**Holm** Ulrike, was hat dich dazu gebracht, mit einem wildfremden Deutschen ein Buch zu schreiben?

**Ulrike** Ich kannte dich von Skeptiker-Tagungen als den Typen, der Vorträge über die allerschrägsten Verschwörungstheorien hält. Für mich warst du unzertrennlich mit Hitlers UFOs, Nazi-Festungen in der Antarktis und Marsgesichtern verbunden. Erst als du mich gefragt hast, ob ich Lust hätte, mit dir ein Buch zu schreiben, habe ich deine Bücher zu Verschwörungsmymen und Quantenquark gelesen und gesehen, wie lange und intensiv du dich schon mit vielen Themen der Pseudowissenschaft befasst hast. Ich habe mich über dein Angebot sehr gefreut, weil sich meine Arbeit in der österreichischen Bundesstelle für Sektenfragen genau um diese Themen dreht: Warum glaubt man irrationale Dinge, wie gelingt eine Veränderung eines Weltbildes, und wie fördere ich das im Gespräch? Abgesehen vielleicht von dem Buch „Starrköpfe überzeugen“ von Sebastian Herrmann gibt es kaum Bücher, die hier konkrete Hilfe anbieten. Also dachte ich: „Dann schreib doch selbst eines.“

Wie bist du denn auf die Idee gekommen, dieses Buch zu schreiben?

**Holm** Ganz ehrlich muss ich sagen, durch den Verlag. Ich wollte das erst gar nicht machen. Wie sollte ich als Naturwissenschaftler ein Buch zu einem psychologischen Thema schreiben? Dann hieß es, finden Sie eine\*n Koautor\*in, aber wir wollen dieses Buch – und dafür bin ich im Nachhinein auch sehr dankbar. Das war noch vor der COVID-Pandemie, und ich habe damals noch nicht erwartet, dass ich schon bald nach wirklich jedem meiner

Vorträge mit der Frage konfrontiert werden würde: „Aber was mache ich denn, wenn mein Onkel schwurbelt?“ Und das ist ja auch tatsächlich keine einfache Frage.

Ich habe den Eindruck, man findet dazu online und in Büchern schon einiges, was einem helfen soll – das sind aber meist eher Argumentationsratgeber aus der Philosophie, die erst einmal voraussetzen, dass die Gegenseite überhaupt ein Interesse an einer sachlichen, inhaltlichen Diskussion hat. Manche der Empfehlungen, auf die man so stößt, wirken auf mich auch ziemlich manipulativ. Wenn ich auf der Gegenseite wäre und mich zum Beispiel jemand ständig durch Nachfragen aufforderte, meine Position zu rechtfertigen, aber nicht bereit wäre, selbst Stellung zu beziehen, dann würde ich das Gespräch sehr schnell abbrechen.

**Ulrike** Ich werde auch oft nach einem Kochrezept gefragt, einen Trick, wie man jemanden dazu bringt, seine Irrtümer einzusehen, sein Weltbild auf den Kopf zu stellen und sich so zu verhalten, wie es der Anfragende für richtig befindet. Das ist meist gut gemeint, und es stecken manchmal pure Verzweiflung und Frustration hinter dem Anliegen, aber es funktioniert so nicht. Menschen sind komplex und nicht so leicht in eine Richtung zu manipulieren, in die sie nicht gehen wollen. Mein Wunsch war, mit diesem Buch ein Buffet verschiedener Anregungen und Ideen zur Selbstbedienung aufzubauen, Denkanstöße zu geben. Am wichtigsten sind mir aber nicht die Methoden, sondern die Haltung, mit der ich kommuniziere. Wir brauchen mehr Verständnis und gegenseitigen Respekt statt Empörung und Abwertung.

**Holm** Gleichzeitig begegnen mir gerade im Umfeld rechtsextremer Verschwörungsmythen immer wieder Aussagen, bei denen man sich nur empören kann – oder zumindest eine klare Grenze ziehen muss. Es ist also tatsächlich nicht einfach.

Wie geht man also an ein Thema heran, bei dem es so viele und manchmal widersprüchliche Antworten geben kann? Wir haben uns entschlossen, mit ganz unterschiedlichen Menschen zu sprechen, die viel Erfahrung in solchen Diskussionen haben, in sozialen Netzwerken, in Blogs, in den Kommentarspalten von Zeitungen oder ganz direkt, in der Arztpraxis oder in der Jugendarbeit. Ganz besonders wichtig war es uns aber, mit Menschen zu sprechen, die selbst schon einmal auf der anderen Seite waren, die an Verschwörungsmythen, Alternativmedizin oder Geister geglaubt, aber dann ihr Weltbild grundlegend verändert haben. Was hat eine impfkritische

Mutter zum Umdenken gebracht, was einen YouTube-Guru, eine homöopathische Ärztin oder einen Verschwörungsgläubigen? Und was kann man daraus für Diskussionen mit solchen Menschen lernen?

**Ulrike** In meinem Arbeitsfeld, der direkten Betreuung und Therapie von Menschen, die durch Gurus und Scharlatane Schaden erlitten haben, gibt es nur wenige Expert\*innen, und man fühlt sich leicht ein wenig einsam. Umso schöner war für mich der Input der Interviews mit Menschen, die in ihrem Berufsfeld ebenfalls mit Themen wie Extremismus, Aberglaube, Wissenschaftsfeindlichkeit und toxischer Spiritualität arbeiten. Es war interessant, wie oft wir ähnliche Erfahrungen gemacht haben und ähnliche Ansätze vertreten. Und dann gab es noch die kleine Gruppe der Forschenden, die sich dem Thema mit den Werkzeugen der Wissenschaft nähern.

**Holm** Allein schon die Interviews mit allen diesen wahnsinnig spannenden Menschen führen zu dürfen, war es wert, dieses Buch zu schreiben, und es ist ein bisschen schade, dass wir nicht noch viel mehr einfach aus den Interviews zitieren konnten. Aber es sollte ja ein Buch werden, das einem ganz unmittelbar in Diskussionen helfen soll. Also mussten wir es etwas mehr strukturieren.

Im ersten Teil bringen wir erst mal etwas Ordnung in die Probleme, vor denen man in einer solchen Diskussion steht. Welche psychologischen Effekte wirken, wenn wir (ja, wir alle!) unsinnige Dinge glauben? Was konnten wir von den Interviewpartner\*innen, die einmal auf der anderen Seite standen, über Umdenkprozesse lernen? Welche Optionen, an eine Diskussion heranzugehen, hat man überhaupt? Das sind mehr, als man denkt. Welche Rolle spielen die Situation und das Verhältnis zum Gegenüber, und was kann und will man im Gespräch realistisch erreichen?

**Ulrike** Im zweiten Teil gehen wir verschiedene Situationen durch, in denen es typischerweise zu Konflikten kommen kann. Je nachdem, ob das Gespräch mit meinem Opa, meiner Chefin, meiner Hebamme, meinem 8-jährigen Neffen oder in einem Diskussionsforum im Internet stattfindet, gibt es unterschiedliche Empfehlungen. Der dritte Teil ist eine Sammlung und Zusammenfassung der wichtigsten Tipps, aber auch eine Argumentationshilfe für häufig gebrauchte Phrasen.

**Holm** Dass dieses Buch tatsächlich zustande gekommen ist und dass wir es gemeinsam geschrieben haben, verdanken wir ganz wesentlich Alexander Waschkau vom Hoaxilla Podcast. Er, selbst Psychologe, war der Erste aus dem skeptischen Umfeld, mit dem ich über das Projekt gesprochen habe, und er war es, der sagte: „Sprich doch mal mit Ulrike.“ Auch wenn die beiden nicht zu unseren eigentlichen Interviewpartner\*innen gehört haben, sind Ideen aus meinen Gesprächen mit Alexander und Alexa Waschkau an vielen Stellen auch in das Buch eingeflossen. Dankbar bin ich auch meiner Partnerin Theresa, die den Schreibprozess nicht nur mit Geduld und Verständnis begleitet, sondern auch viele Einblicke in die Gedankenwelt der „anderen Seite“ eingebracht hat.

**Ulrike** Danke an unsere geduldigen und kompetenten Betreuerinnen aus dem Springer-Verlag, Lisa Edelhäuser und Carola Lerch, und an unsere wunderbare Illustratorin Frances Blüml, die aus komplexen Inhalten eindringliche Bilder gezaubert hat! Danke an alle Menschen, die mir in Gesprächen wichtige Einsichten und Haltungen vermittelt haben, ob als Interviewpartner\*innen für dieses Buch, Klient\*innen oder Kolleg\*innen, insbesondere den Kolleg\*innen der Bundesstelle für Sektenfragen German Müller und Sylvia Neuberger. Danke an meine Test- und Korrekturleser\*innen Wolfgang und Irmi Suntinger, Ingrid Mayer, Michael Mikas und Stefano Falchetto. An Günter Mandl und Blake Sclanders, meine Schreiberherberge. An Stefan, Timon und Kilian, die dieses Buch als zeitintensives Adoptivkind in der Familie geduldet haben.

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I Grundlagen

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
	Literatur	16
<b>2</b>	<b>Warum glauben die das? Und warum glauben wir vielleicht etwas ebenso Unsinniges?</b>	<b>17</b>
2.1	Gefühle bestimmen kognitive Prozesse, Affektheuristik	19
2.2	Fehler in unserer Wahrnehmung	20
2.3	Fehler in der Erinnerung	24
2.4	Schnelles Denken/Langames Denken	25
2.5	Cognitive Biases	26
2.6	Urteilsheuristiken – Schubladendenken	28
2.7	Kognitive Dissonanz	31
2.8	Anekdotische Evidenz	33
2.9	Gruppendruck	34
2.10	Soziale Rahmenbedingungen	36
	Literatur	37
<b>3</b>	<b>Umdenkprozesse</b>	<b>39</b>
3.1	Von „Alternativmedizin“ zur Medizin	41
3.2	Raus aus dem Verschwörungssumpf	46
3.3	Losing my Religion	48

## **X Inhaltsverzeichnis**

3.4	Die vergebliche Suche nach dem Paranormalen	50
3.5	Ein ernüchterndes Zwischenfazit	55
	Literatur	56
<b>4</b>	<b>Grundsätzliche Strategien</b>	<b>57</b>
4.1	Konfrontativ oder verständnisvoll argumentieren?	58
4.2	Aktiv eigene Argumente vorbringen oder reaktiv die der Gegenseite widerlegen?	61
4.3	Sachlich aufklären oder moralisch bewerten?	62
4.4	Inhaltlich oder auf der Metaebene diskutieren?	63
4.5	Argumente als Aussagen vorbringen oder Fragen stellen?	64
4.6	Nüchtern oder emotional argumentieren?	65
	Literatur	67
<b>5</b>	<b>Mit wem diskutiert man und wozu?</b>	<b>69</b>
	Literatur	76
<b>Teil II Typische Gesprächssituationen</b>		
<b>6</b>	<b>Im Internet funktioniert vieles ganz anders</b>	<b>81</b>
6.1	Diskussionen mit Fremden in sozialen Medien oder Kommentarspalten	84
6.2	Öffentliche Kommentare zu eigenen Beiträgen	88
6.3	Diskussion mit Bekannten in sozialen Medien	95
6.4	Direkte Onlinekommunikation mit Bekannten ohne Mitleser	97
6.5	Umgang mit Hass- und Drohbotschaften	99
	Literatur	107
<b>7</b>	<b>Diskussionen in der Familie</b>	<b>109</b>
7.1	Tipps für das Gespräch	111
7.2	Gesprächshaltungen	116
7.3	Konflikte in der Partnerschaft	139
	Literatur	142
<b>8</b>	<b>Kinder und Jugendliche</b>	<b>145</b>
8.1	Problemfelder	146
8.2	Tipps für Eltern bei Sorgerechtskonflikten	151
8.3	Behörden informieren	155